

# Erst orientieren, dann entscheiden

**Angebot** Durch „Hineinschnuppern“ mehr Sicherheit bei der Wahl des Studiengangs: Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen führt ab dem kommenden Wintersemester Orientierungssemester für Unentschlossene ein.

Studieren ja, aber was? Ein neues Angebot der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hilft noch unentschlossenen Studieninteressierten, den richtigen Studiengang zu finden. Ab dem kommenden Wintersemester können sie im Zuge eines Orientierungssemesters Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Studiengängen und Fakultäten besuchen und so herausfinden, welches Studium am besten zu ihnen passt. Dabei können sie bereits Studienleistungen erbringen, die ihnen bei einem anschließenden Bachelorstudium angerechnet werden können.



Insgesamt gab es im Wintersemester 2019/2020 an deutschen Hochschulen 18.423 Bachelor- oder Masterstudiengänge. „Da ist es für Studienanfänger schon eine enorme Herausforderung, aus dieser Fülle das Richtige für sich zu finden“, sagt Dr. Ingeborg Mühlendorfer, Rektorin der Hochschule. Deshalb sei es wichtig, gerade zu Beginn eines Studiums Orientierung zu bieten und zu zeigen, dass in Albstadt und Sigmaringen Lehre auf höchstem Niveau angeboten werde.

## Modul für Studienanfänger

Das „Hineinschnuppern“ in verschiedene Lehrveranstaltungen könne Studienanfängern dabei nicht nur Sicherheit bei der Wahl des Studiengangs geben, sondern sie auch dazu ermuntern, in der Region zu bleiben. „Es lohnt sich, hier zu studieren, und nicht für einen vielleicht ganz ähnlichen Studiengang weit wegzuziehen – genau das wollen wir zeigen“, sagt Ingeborg Mühlendorfer. „Wir bieten unseren Studierenden mit unseren engen Kooperationen mit der regionalen Industrie und



Ab dem kommenden Wintersemester können sich noch unentschlossene Studienanfänger an der Hochschule ein Semester lang orientieren, bevor sie sich für einen Studiengang entscheiden. Foto: Shutterstock

dem damit verbundenen praxisorientierten Studium ein gutes Umfeld, um während ihres Studiums Einblicke in mögliche Berufsfelder zu erhalten und gute Berufseinstiegsmöglichkeiten zu haben.“ Die Studienanfänger su-

chen sich während ihres Orientierungssemesters an den vier Fakultäten Informatik, Engineering, Life Sciences sowie Business Science and Management die Module aus, die sie interessieren. Grundlagenveranstaltungen

wie Mathematik, Physik oder Einführung in die Betriebswirtschaftslehre stehen dabei ebenso zur Auswahl wie spezifische Angebote – beispielsweise Arzneiformenlehre, Projektmanagement, Food Technology oder IT-

Security. Einen festen Stundenplan gibt es nicht: Ob die Erstsemester Lehrveranstaltungen an einer oder an mehreren Fakultäten belegen, bleibt ihnen überlassen. Darüber hinaus stellt die Hochschule Musterstundenpläne zur Verfügung, die als Inspiration dienen können. Zusätzlich gibt es ein Orientierungsmodul, in dem die Studierenden sämtliche Fakultäten und Studiengänge kennenlernen sowie wichtige Infos über die späteren Berufs- und Zukunftsperspektiven erhalten.

## Berufsfelder kennenlernen

Bewerbungen für das Orientierungssemester im kommenden Wintersemester sind ab sofort bis zum Semesterbeginn möglich. „Wir freuen uns sehr darüber, gerade für unentschlossene Studieninteressierte jetzt ein neues passendes Angebot zu haben“, sagt Prof. Dr. Clemens Möller, Prorektor Lehre. „Sie können in verschiedene Studiengänge hineinschnuppern und dabei Mitstudenten und auch spätere Berufsfelder kennenlernen.“

## Orientierungsstudium wird gefördert

**Finanzierung** Gefördert wird das Orientierungsstudium mit Mitteln aus dem Fonds „Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FEST-BW) des Wissenschaftsministeriums. Es ist Bestandteil des Hochschulprogramms „FlexiStart“, das Studierende bei der Auswahl eines für sie geeigneten Studiums unterstützt und ihnen ermöglicht, das Studium auf ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen.

**Kontakt** Alle Informationen zum Orientierungssemester gibt es kompakt auf [hsalbsig.de/orientierungssemester](https://hsalbsig.de/orientierungssemester). Kontakt: Sarah Lausch, E-Mail: [lausch@hs-albsig.de](mailto:lausch@hs-albsig.de)

## E-Mobilität: Ländlicher Raum im Blick

**Bachelorarbeit** Vanessa Irion hat untersucht, wie sich die Nachfrage nach E-Fahrzeugen im ländlichen Raum steigern lässt.

**Albstadt/Sigmaringen.** Kann sich die Nutzung von Elektroautos im ländlichen Raum flächendeckend durchsetzen, oder eignet sie sich eher zur Lösung urbaner Verkehrsprobleme in großen Städten? Eine Studierende der Hochschule hat für ihre Bachelorarbeit untersucht, wie die Nachfrage nach E-Fahrzeugen im ländlichen Raum gesteigert werden könnte. Vanessa Irion (Studiengang Betriebswirtschaft) befragte für ihre Studie 145 Personen und ging dabei der Frage nach, welche Anforderungen Autofahrer im ländlichen Raum an Elektrofahrzeuge haben.

„Menschen im ländlichen Raum wollen vor allem, dass sich die Nutzung eines E-Autos gut in ihren Alltag integrieren lässt“, sagt Vanessa Irion. „Dabei beziehen sie sich in erster Linie auf die Ladeinfrastruktur.“ Außerdem wichtig: Sicherheit und Umweltfreundlichkeit. Grundsätzlich würden fast 70 Prozent der Befragten ihr Elektrofahrzeug am liebsten zu Hause laden, andere beliebte Ladeorte sind der Arbeitsplatz oder Orte des täglichen Lebens wie Supermärkte.



Vanessa Irion hat sich mit Elektromobilität im ländlichen Raum beschäftigt. Foto: Privat

Prof. Wilfried Funk, der die Studierende gemeinsam mit Erstkorrektor Prof. Dr. Maximilian Wolf betreut hat, erkennt darin einen klaren Trend: „Menschen im ländlichen Raum wollen keine zusätzliche Zeit investieren, um ihr Elektrofahrzeug aufzuladen“, sagt er. Heimische Ladestationen könnten dies gewährleisten und zugleich dem Mangel an öffentlichen Ladestationen entgegenwirken.

Die Untersuchung zeigt, dass ein E-Fahrzeug für fast die Hälfte der Befragten als Ersatz des bisherigen Erstwagens mit konventionellem Antrieb interessant wäre, sie einen Neuwagen einem Gebrauchten vorziehen und eher finanzieren oder leasen als kaufen würden. Insgesamt hat die Analyse ergeben, dass Reichweite, Ladedauer und Dichte öffentlicher Ladestationen in keinem konkreten Zusammenhang zur Kauf- bzw. Nutzungsbereitschaft eines Elektrofahrzeugs stehen. Als Fazit empfiehlt Vanessa Irion daher ganzheitliche Modelle zur Abdeckung aller Mobilitätsbedürfnisse im ländlichen Raum – beispielsweise durch einen Kombitarif, der die Bereitstellung eines Elektrofahrzeugs und weitere Services ebenso umfassen könnte wie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

## Informatikstudenten steuern Brauerei von zu Hause aus

**Projekt** Die Ofterdinger Firma Speidel unterstützt die Hochschule mit professionellem Equipment.

**Albstadt.** Das Produkt ist ein positiver Nebeneffekt, aber eigentlich geht es ums Programmieren: Die Informatik-Fakultät der Hochschule Albstadt-Sigmaringen kann ihre Mini-Brauerei dank einer Kooperation mit der Firma Speidel in Ofterdingen auf die nächste Stufe stellen. Das Unternehmen unterstützt die Hochschule mit professionellem Brauequipment – sie verfügt nun über einen neuen Braukessel, drei neue Gärkessel sowie ein Kühlsystem. Und trotz Corona-Krise, während der die Studierenden nicht vor Ort sein können, haben beide Seiten etwas davon. Die Studierenden verbessern ihre Programmierkenntnisse – obendrein unter erschwerten Bedingungen von zu Hause aus – und begeben sich dabei zugleich auf die Suche nach Optimierungspotenzial des von Speidel zur Verfügung gestellten Equipments.



Bei der Übergabe des Equipments in der Firma Speidel (von links): Vertriebsgruppenleiter Ralf Leukart sowie die Hochschulprofessoren Dr. Bernd Stauß und Dr. Derk Rembold. Foto: Hochschule

Schon seit Längerem wird in der Fakultät Bier gebraut. Die Bestandteile der bisherigen kleinen Anlage: ein Heizkessel, ein Enterprise-Resource-Planing-System (ERP) zur bedarfsgerechten Planung von Aktivitäten, eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) mit Internetverbindung sowie zahlreiche Sensoren und Aktoren. Nun sind drei neue Gärkessel sowie die Möglichkeit, während des gesamten Gärprozesses zu kühlen, hinzugekommen. Wirtschaftsinformatiker kümmern sich um das ERP, indem sie den kompletten Brauprozess in SAP-Software konzipieren und realisieren. Technische Informatiker automatisieren wiederum die Brauvorgänge und steuern den technischen Prozess.

In Corona-Zeiten findet das Ganze derzeit als Online-Vorlesung mit integrierter Projektarbeit statt, erklärt Prof. Dr. Derk

Rembold, der die Studierenden zusammen mit Prof. Dr. Bernd Stauß betreut. „Unser Ziel besteht darin, den Brauprozess immer weiter zu optimieren und dabei unter anderem die Aspekte Transparenz, Prozessstabilität und Prozesseffizienz in den Vordergrund zu stellen“, sagt Bernd Stauß. Die Studierenden entwickeln die dafür notwendige Software daheim und steuern Teile der Anlage von dort aus. Sie können aus der Ferne etwa die Temperatur messen und durch gezielte Veränderung von Prozessparametern mit neuen Geschmacksrichtungen experimentieren und verschiedene Sensoren testen.

Das Lehrprojekt findet im Zuge der Vertiefungsrichtung Cyber-Physical Systems (CPS) statt, die sowohl angehende Wirtschaftsinformatiker als auch Technische Informatiker im fünften Semester wählen können.

## Virtueller Informationstag im Juli

**Albstadt/Sigmaringen.** Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen kommt am Dienstag, 14. Juli, virtuell zu allen Interessierten ins Haus – ganz egal, wo sie sich gerade befinden. An diesem Tag richtet sie einen hochschulweiten Studieninformationstag aus, der ausschließlich online stattfindet. Die Besucher erhalten im Rahmen des Studieninformationstags viele nützliche und spannende Informationen zu den Bachelorstudiengängen, zum Bewerbungsprozess, zur Hochschule allgemein und vieles mehr. Videos geben einen Einblick ins Studium und werden

durch Live-Veranstaltungen ergänzt, in denen die Besucher online direkt mit Professoren oder Mitarbeitern der Hochschule ins Gespräch kommen können. Im Mittelpunkt stehen am Studieninformationstag die Bachelorstudiengänge an den vier Fakultäten Business Science and Management, Engineering, Informatik und Life Sciences.

Die Teilnahme am virtuellen Studieninformationstag ist kostenlos. Das detaillierte Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben – unter anderem im ZAK und im Internet auf [hs-albsig.de](https://hs-albsig.de).

## Studierende entwickeln Lösungen für Daimler-Werk in Ungarn

**Albstadt/Sigmaringen.** Im Januar hat in der Mercedes-Benz-Academy Kecskemét in Ungarn zum ersten Mal die Veranstaltung Global Innovation Camp 2020 stattgefunden. Insgesamt nahmen daran 36 Studierende der Neumann János Universität Kecskemét und der Hochschule Albstadt-Sigmaringen teil.

Studierende aus Südkorea, Taiwan, Ungarn und Deutschland arbeiteten an diesem Workshop jeweils in Viererteams und befassten sich damit, wie der Transformationsprozess in der Automobilindustrie, die zukünftigen Herausforderungen der



Kooperation: Studierende beim Workshop in Ungarn. Foto: Dudar Szilard

Aus- und Weiterbildung sowie Innovationsmanagement miteinander verknüpft werden können. Dabei ging es auch darum, wie die vorhandene Mercedes-Benz-Akademie kommerziell für externe Anbieter geöffnet werden kann.

Die Studierenden aus Sigmaringen wurden im Zuge ihrer Vertiefungsrichtung International Business von Prof. Dr. Uwe Sachse begleitet. Außerdem unterstützte der Innovations- und Transfermanager Andreas ter Woort die Exkursion als Repräsentant der Hochschule Albstadt-Sigmaringen.